

Ebenen und konkrete Maßnahmen institutioneller Prävention

Im folgenden nun ein Katalog bzw. Checkliste möglicher konkreter Maßnahmen, die in den Einrichtungen ergriffen werden müssen, um Prävention wirkungsvoll und nachhaltig umsetzen zu können.

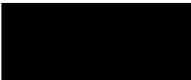
Strukturelle Rahmenbedingungen		Vorhandene Modelle, bestpractices
Analyse struktureller Risiken (z.B. besondere Abläufe, Verantwortlichkeiten, bestimmte Zielgruppen, besondere Vertrauensverhältnisse, Wohnsituationen)	Prüfen der Schwachstellen und Risiken in einer Gemeinde bzw. Einrichtung Welche Aspekte werden dabei berücksichtigt? Entwicklung und Anpassung von Schutzkonzepten und Veränderungen in der Organisation	
Verhaltensregeln, Ehrenkodex,	Vorliegen von abgestimmten Verhaltensstandards in Ordnungen, Satzungen, Hausordnungen, u.a. „Wir nehmen die persönliche Würde und die Grenzen von uns und anderen achtsam wahr und achten darauf, hinsichtlich Nähe und Distanz mit jedem Menschen angemessen und verantwortlich umzugehen.“	http://www.elk-wue.de/rat-und-hilfe/notlagen/missbrauch/
Leitbild	Entwicklung von klaren Grundhaltungen gegen sexuelle Gewalt. Dies setzt ein Signal nach innen und außen, dass das Problem ernst genommen wird und die Bereitschaft besteht, diese Haltung in die Strukturen und Arbeitskonzepte der Einrichtung einfließen zu lassen.	
Führungsstrukturen und Umgang mit Macht - Führungsleitlinien	Reflexion von Führungs- und Leitungsstil klare und transparente Führungsstrukturen und verantwortungsvoller Umgang mit Macht verhindern sexuelle Gewalt	

Ethische Richtlinien	<p>Richtlinien legen den Umgang mit Macht und Grenzen fest und sind verbindlich für alle Beteiligten. In ihnen wird festgehalten, welche konkreten Handlungen als Machtmissbrauch oder Grenzüberschreitung gewertet und in der Einrichtung nicht geduldet werden.</p> <p>Es empfiehlt sich einen Kriterienkatalog zu erarbeiten.</p>	
Dienstvereinbarungen	<p>Vorliegen von Dienstvereinbarungen</p> <p>Erstellung einer Musterdienstvereinbarung mit der LakiMAV</p>	<p>Dienstvereinbarung zum Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz.</p> <p>An einer Musterdienstvereinbarung wird derzeit gearbeitet.</p>
Personalauswahl/-entwicklung/-führung	<p>Inwieweit ist der Kodex zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in Einstellungsgesprächen, Arbeitsverträgen und Teambesprechungen Bestandteil?</p>	 <p>AMYNA - Bausteine der Prävention</p>
Mitarbeitenden-Gespräche	<p>Werden Aspekte wie Nähe und Distanz in Beziehungen, Rollenklarheit, verantwortliches Handeln, Sensibilisierung für Grenzziehung, Belästigungen thematisiert?</p> <p>Gibt es Wahrnehmung möglicher Anzeichen sexualisierter Gewalt?</p>	<p>Hinweis auf dem PE Bogen</p> <p>„Partnerschaftliches Verhalten am Arbeitsplatz“</p>
Sensibilisierung der Führungskräfte	<p>Wie werden Führungskräfte sensibilisiert?</p>	 <p>VS KSA Flyer 2012.docx</p>  <p>RS KSA Flyer 2012.docx</p>
Erweitertes Führungszeugnis	<p>Durch das 5. Gesetz zur Änderung des Bundeszentralregistergesetzes(BZRG), das am 1. Mai 2010 in Kraft getreten ist, wurde ein neues „erweitertes“ Führungszeugnis“ eingeführt. Der Personenkreis, dessen Eignung für eine Tätigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe zu prüfen ist, ist erheblich ausgeweitet.</p>	<p>AZ 46.00 Nr. 1517/6.2</p> <p>https://www.service.elk-wue.de/typo3conf/ext/as_rundschreiben/res/download_rundschreiben.php?t=1&f=1985&fhash=1e5a16093a32f729eb075fcbee7e3564c579210</p>

<p>Rechtliche Grundlagen</p>	<p>Arbeitsrechtliche Regelungen:</p> <p>z.B. Ethische Richtlinien können als Bestandteil des Arbeitsvertrags abgeschlossen werden</p> <p>Gibt es Aussagen zum Umgang mit Macht und zur Reflexion von Geschlechterrollen?</p> <p>Selbstverpflichtung für HA und EA</p> <p>Strafrechtliche Maßnahmen:</p> <p>Voraussetzungen, Notwendigkeiten und Möglichkeiten strafrechtlicher Schritte im Interesse eines parteilichen Schutzes der Opfer analysieren: Wann ist die Strafverfolgung sinnvoll?</p> <p>Nach welchen Kriterien können und sollen wir entscheiden?</p> <p>Zivilrechtliche Maßnahmen:</p> <p>Meldung von Kindeswohlgefährdung</p> <p>Information an die Aufsichtsbehörde</p>	<p>Hinweise der EKD geht als Broschüre nach der Sommerpause an alle Gemeinden</p>
------------------------------	---	---

Prävention: Sensibilisierung und Qualifizierung		Vorhandene Modelle, bestpractices
Rundschreiben des ORK		<p>AZ 46.00 Nr.1476/8.1</p> <p>https://www.service.elk-wue.de/typo3conf/ext/as_rundschreiben/res/download_rundschreiben.php?t=1&f=1848&fhash=a8d2bae32bf1102ad62eb31b026bc5fe07a58577</p> <p>AZ 46.00 Nr. 151/6.2</p> <p>https://www.service.elk-wue.de/typo3conf/ext/as_rundschreiben/res/download_rundschreiben.php?t=1&f=1985&fhash=1e5a16093a32f729ebe075fcbee7e3564c579210</p>
E-Learning		Kursmodule sind in Arbeit
Kultur des Hinsehens		 
Handreichungen	Die Handreichung „Verantwortliches Handeln bei Fällen von sexueller Belästigung und Grenzverletzung im Arbeitsumfeld Kirche“ liegt den Gemeinden seit 2004 vor.	Handreichung "Verantwortliches Handeln"

<p>Transparenz über Intervention der Träger: Öffentlichkeit und Medien</p>	<p>Strategien entwickeln wie die Öffentlichkeit informiert werden soll.</p> <p>Fachliche Information auf allen Ebenen HA, EA, NA</p> <p>Veröffentlichung und Bekanntmachung über konkrete Handlungsschritte Umgang der Einrichtung mit dem Thema</p> <p>Info: Schutzauftrag</p>	
<p>Beteiligungsmöglichkeiten</p>	<p>Beteiligung und Mitbestimmung muss organisiert und gesichert werden, um eine Kultur der Mitbestimmung und ein Klima zu schaffen, in dem Offenheit herrscht.</p> <p>Situative Beteiligungsformen wie Anhörungen, Befragungen, Projektgruppen als auch institutionalisiert wie Räte oder Sprecherinnen und Sprecher, externe Beschwerdestellen.</p>	
<p>Fachberatung und Supervision</p>	<p>Krisenintervention für betroffene Mitarbeitende, Fachberatung für die Leitung zu Interventionsschritten, Fachberatung zur Entwicklung eines Präventionskonzeptes, Fachberatung zur Entwicklung von ethischen Richtlinien, Bereitstellung von regelmäßigen Supervisionsangeboten</p>	

Aus-, Fort- und Weiterbildung		
Fortbildung für Berufsgruppen/Ansprechstellen	Fachliche Basiskenntnisse, Hintergründe und Fakten Neben Präventionskonzepten geht es auch um die persönliche Auseinandersetzung mit der eigenen Erziehungshaltung	 VS KSA Flyer 2012.docx  RS KSA Flyer 2012.docx Präventionsmanager (EJW)  
Personal- und Fachverantwortliche	Implementierung von Kurseinheiten zu Nähe und Distanz in professionellen Beziehungen bei betroffenen Berufsgruppen	Kursmodule in der Vikars-Ausbildung, bei Seelsorgekursen, Fachschulen für Sozialpädagogik sind umgesetzt

Intervention: Leitfäden, Ansprechpersonen		
Beschwerdemanagement	Erarbeitung eines Krisenplans, in dem Zuständigkeiten und Vorgehensweisen im Falle konkreter Vorfälle klar festgehalten sind, damit Sofortmaßnahmen schnell und kompetent eingeleitet werden können.	 
Ombudsstelle bzw. Ansprechstelle für Betroffene, Zeugen und Angehörige	Neutrale Anlaufstelle außerhalb der Landeskirche für eine Erstberatung	Rechtsanwältin Dr. Karin Kellermann-Körper
Landeskirchliche Beschwerdestelle		Vorsitzende: Ursula Kress, derzeit kommissarische Leitung Beauftragte für Chancengleichheit Mitglieder: Dr. h.c. Frank. O. July,

		<p>Landesbischof</p> <p>Margit Rupp, Direktorin des Oberkirchenrats</p> <p>OKR Werner Baur, Dezernent für Kirche und Bildung</p> <p>OKR Wolfgang Traub, Dezernent für Theologische Ausbildung und Pfarrdienst</p> <p>OKR Erwin Hartmann, Dezernent für Dienst- und Arbeitsrecht</p> <p>Oliver Hoesch, Sprecher der Landeskirche</p> <p>Reinhard Sellmann, Leiter der Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen in der Evang. Landeskirche in Württemberg</p> <p>Ingrid Scholz, Diakonisches Werk Württemberg</p>
Ansprechstellen, Notfallnummern, Notfallpläne vor Ort		
Dokumentation	<p>Sammeln und sortieren der Beobachtungen und Verschriftlichung</p> <p>Einzelne Schritte des Verfahrens werden formlos dokumentiert</p>	
Vernetzung: Kooperation mit Beratungsstellen	<p>Gute Koordination und Kooperation mit Fachleuten ist sinnvoll</p> <p>Externe Stellen sind bei Krisenintervention einzubinden</p>	Siehe Liste mit Fachberatungsstellen

Umgang mit Verdacht	Hilfreiche Fragestellung in Form einer Checkliste	 
Umgang mit Betroffenen		 
Orientierung an EKD weiten Standards		Hinweise der EKD gehen nach der Sommerpause an alle Gemeinden